

## Die Eröffnung des Wiener Schützengrabens im Prater.

Auf dem Terrain zwischen der Rotunde und der Ausstellungsstraße im Prater, dort, wo zur Zeit der Adria-Ausstellung der Lunapark war, haben Soldaten des Wiener Hausregiments unter sachkundiger und praktisch erfahrener Leitung von Offizieren einen mehrere hundert Meter langen Schützengraben gebaut, dessen Besichtigung der Wiener Bevölkerung ermöglicht ist. Das Kriegsfürsorgeamt des Kriegsministeriums hatte die Idee, im Prater eine befestigte Feldstellung mit allen technischen Vollkommenheiten errichten zu lassen und mit nützlicher und willkommener Belehrung die wohlthätigen Zwecke des Kriegsfürsorgeamtes zu vereinigen.

Gestern mittag fand in Anwesenheit des Erzherzogs Karl Stephan mit einer einfachen und würdigen Feier die Eröffnung dieses Wiener Schützengrabens statt.

Zu der Eröffnungsfeier waren erschienen: der Protokollführer des gesamten Kriegsfürsorgeamtes der Monarchie, Erzherzog Karl Stephan, Ministerpräsident Graf Stürgkh, Minister des Innern Baron Heinold, Finanzminister Baron Engel, Arbeitsminister Dr. Trnka, Statthalter Baron Bienerth mit Gemahlin, als Vertreter des Kriegsministers Generalmajor v. Kochl, als Vertreter des Landesverteidigungsministers Generalmajor v. Mikolitz, der Vizepräsident der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz, Feldzeugmeister Oskar v. Jednlik, der Leiter des Kriegshilfsbureaus Doktor Eduard Prinz Liechtenstein, FML. Gröbl, der Obersthofmeister der Erzherzogin Maria Josefa, Geheimrat Altgraf August zu Salm-Reifferscheidt samt Gemahlin, Sektionschef Karl Marek, Linien-Schiffskapitän Viktor Widenhauser als Vertreter der Marinesektion, Polizeipräsident Baron Gorup, Hofrat Stufart, Regierungsrat Ramillo Windt, Herrenhausmitglied Moriz Faber, die Gemeinderäte Rodicek, Körber, Klopberg und Wimberger, die Bezirksvorsteher Ahlersflügel, Dr. Blasel, Friedl, Stary und Weidinger, der Leiter des Polizeikommissariats Prater Regierungsrat Roth, Hofgartenoberinspektor Faltenbeck, ferner Generalintendant Adolf Seipka, Generalauditor Boh. Zeller, Oberst Franz Hauser, die Oberstleutnants Hugo Kotanyi und Otto Sanler, Oberstleutnant Alfred Schulz des technischen Militärkomitees, Major Robert v. Sattler, die Garderittmeister Mares und Schintke, Betriebsleiter des Arsenal's Geipel,

ferner Senatspräsident Emil Conte de Smechia, die Hofräte v. Catharin, Kummer, Luzardo, Marek, Maufhner, Neblinger, v. Neuwauer, Raikert, von Schoen, Spizner, Weingarten, Oberlandesrat Doktor Kosteritz, die Sektionsräte Dr. Kraus, v. Felgel, die Regierungsräte v. Eodert, Ludwig, Spikmüller, Generalkonsul v. Schreiber, Generalkonsul v. Winter, Konsul Rudolf R. v. Lewicki u.

Vom Kriegsfürsorgeamt: Gesandter a. D. Baron Friedl, Regierungsrat Schmied, Konsul Markus, kaiserlicher Rat Freistadt, Oberstleutnant Dattner, die Majore Ertl und Gerstl, Militärregistratordirektor Deh, Militäroberrechnungsrat Wollner sowie als Vertreterin der Aktion „Hausammeldienst“ Frau Marie v. Schlumberger; dann weiter: der Kommandant des Ersatzbataillons des 1. u. 1. Infanterieregiments Nr. 4 Hoch und Deutschmeister Oberstleutnant Johann Weinovic mit den Offizieren des Bataillons Hauptmann Zubac, Rittmeister Fock, Oberleutnant Werner, Oberleutnant Romak; ferner Kommerzialrat Julius Angel, Arnold Bachwitz, Karl Eduard Bachhausen, Direktor der Eskomptgesellschaft Friedrich Bombach, Verwaltungsrat Franz Georg Bujatti, Verwaltungsrat Gustav Chardoir, kaiserlicher Rat Max Duschnik, Dr. Max Egger, Kommerzialrat Max Eisenberger, Regierungsrat Georg Fritsch, kaiserlicher Rat Fritsch Gerhards, Generaldirektor der „Schodnica“ Karl Gottstein, Verwaltungsrat Dr. Robert Holler, Kommerzialrat Hugo Herzfeld, Richard Hofherr, Generaldirektor Ludwig Gorch, Präsident Alphonse Edler v. Suse, Kom-

merzialrat Wilhelm Kaufmann, Präsident Hermann Korly der Steirischen Baugesellschaft, kaiserlicher Rat Ernst Krause, kaiserlicher Rat Siegfried Franz Weil, Kommerzialrat Eugen Freiherr v. Rubinzky, Maler Franz Auderna, kaiserlicher Rat Simon Landau, Kommerzialrat Dr. Adolf Mahler, Industrierrat Ludwig Neurath, kaiserlicher Rat Albert Pies, Oberbauart Breil, Verwaltungsrat Franz Raabe, Präsident Dr. Alfred Reich, Direktor Otto Reutti, kaiserlicher Rat Siegmund Rosenbaum, Großindustrieller Adolf Schwarz, kaiserlicher Rat Ch. Stoll, Erwit Seidje Edler v. Nordenheim, Kommerzialrat Gustav Springer, Direktor Gustav Stella, Industrierrat Gustav Stern, Direktor Artur Thomas, Generaldirektor Alois Traut, Direktor Dr. Emil Widmer, Kommerzialrat E. A. Wolf, Ingenieur Wilhelm Wolfrum u. u.

Der Leiter des Kriegsfürsorgeamtes FML. Söhl richtete an Erzherzog Karl Stephan folgende Ansprache: „Das Kriegsfürsorgeamt hat einem vielfach geäußerten Wunsche entsprochen und einen Schützengraben angelegt, um der Bevölkerung ein kleines Bild moderner Feldbefestigung vorzuführen und gleichzeitig zu zeigen, welchen großen Entbehrungen unsere braven Soldaten ausgesetzt sind.“

Ich muß hier sofort erwähnen, daß die Anlage selbstverständlich nicht vom taktischen Standpunkte beurteilt werden darf, sondern daß der technische Ausführung das Wort gelassen wurde. Ich bitte daher, das Urteil auf Grund dieser Basis zu fällen.

Indem ich Euer kaiserlichen und königlichen Hoheit für den ausgezeichneten Besuch tiefergebe dankt, bitte ich, um die allergnädigste Besichtigung und Eröffnung des „iener Schützengrabens“.

Erzherzog Karl Stephan erwiderte, daß er sehr gern der an ihn ergangenen Bitte, die Besichtigung des Schützengrabens zu eröffnen, willfahre, und sprach die Hoffnung aus, daß die Bevölkerung die Gelegenheit benützen werde, sich vom dem Wesen des Schützengrabens durch den Augenschein ein Bild zu machen.

Sodann wurden dem Erzherzog die Offiziere vorgeführt, die nach Plänen, Handflüssen und auf Grund eigener Wahrnehmungen die Anlagen entworfen haben. Es sind dies Oberstleutnant des Ingenieuroffizierskorps Josef Rittner, den den Winter in den Karpathen an der Front mitgemacht hat, Oberstleutnant Karl Berch vom 84. Infanterieregiment, der erst vor kurzer Zeit von der Front zurückgekehrt ist und seine reiche Erfahrung zur Verfügung stellte, und Landsturmgenieur Georg Stricker, unter dessen Kommando die Mannschaften den Schützengraben ausführten. Der Erzherzog zog die Herren in ein Gespräch und betrat sodann den Schützengraben, der sich in einem großen Halbkreis längs des ganzen Raumes hinzieht.

Der Schützengraben ist für ein Kriegsbataillon erbaut. Der lose angeschwemmte Sandboden bot beim Bau besondere Schwierigkeiten, so daß die Schützen-, Verbindungs- und Laufgräben ihrer ganzen Länge nach ausgeleitet und besetzt werden mußten, was im Felde wohl vorkommt, aber doch ziemlich selten ist. Auf den ersten Anblick macht der Schützengraben den Eindruck einer fast verwirrenden Regellosigkeit, bald aber gewahrt der Besucher das System und findet sich leicht und rasch zurecht. Der Graben umgrenzt ein Gebiet im Ausmaße von nahezu zehntausend Quadratmeter, und zu seiner Passierung benötigt man bei genauer Be-